

## Liedertafel.

Heute Tanz-Unterhaltung. Anfang um 7 Uhr Abends.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Statthalter haben gnädigst geruht, der hiesigen Armenfonds-Verwaltung als Beitrag zur Armen-Redoute am 31. v. Mts., welche mit persönlicher Gegenwart zu beehren höchstdieselben wegen Hoftrauer verhindert waren, einen Betrag von 100 fl. EM. zustellen zu lassen.

Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sofie haben für die durch Feuer verunglückten Bewohner von Trins den Betrag von 200 fl. EM. gnädigst übersendet.

Das von der löbl. Bolzschützen-Gesellschaft zum Steinbock für die durch Feuer verunglückten Trinsler gegebene Freischießen wurde von 150 Schützen besucht. Der aus diesem schönen Freischießen für die Verunglückten eröffnete Unterstützungs-Beitrag beläuft sich auf 186 fl. 52 kr. NB.

Aus Trins brachte die vorgestrige „Schützen-Zeitung“ folgendes Schreiben des dortigen hochw. Herrn Curaten: „Durch die bereits, über alle Erwartung reichlichen, von der an Wohlthätigkeitssinn unübertroffenen, nicht genug zu preisenden Stadt Innsbruck, von Kematen, Sterzing, Telfes und Stubai u. s. w. eingeflossenen Unterstützungs-Beiträge an Viktualien, Kleidung und baarem Gelde ist das hiesige Armenversorgungs-Komitee in den Stand gesetzt, alle Verunglückten für die Gegenwart so zu betheilen, daß meines Wissens Niemand Hunger leiden, Wenige wegen Mangel an Kleidung vor Kälte erstarren müssen. Aber mehrere Schäfslein meiner geschlagenen und zer-

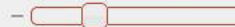
Innsbrucker Nachrichten 3. Februar 1858

Hilfe für Brandopfer

.....aus Trins brachte die vorgestrige Schützenzeitung folgendes Schreiben des dortigen hochw. Herrn Curaten: "Durch die bereits über alle Erwartungen reichlichen, von der an Wohlthätigkeitssind unübertroffenen, nicht genug zu preisenden Stadt Innsbruck, von Kematen, Sterzing, Telfes und Stubai u.s.w. eingeflossenen Unterstützungsbeiträge.....ec

- Jahresübersicht
- 1858
- 3. Februar 1858

- Jahresübersicht
- 1858
- 3. Februar 1858



## 198

streuten Herde müssen noch mit vielen harten Entbehrungen die traurigen Tage und schlaflosen Nächte durchleben. Obwohl bereits bei 80 Personen verschiedenen Alters außer der hiesigen verunglückten Gemeinde, besonders in dem wahrhaft nachbarlichen Steinach und Mauren, in Matrei, Kematen, St. Jodock, **Telfes** in Stubai u. s. w. eine wahrhaft christliche Aufnahme und zeitweilige Unterkunft und Verpflegung fanden, so sind die von der zerstörenden Flamme verschont gebliebenen Häuser doch noch zum Erdrücken überfüllt, denn ältere gebrechliche Leute nimmt Niemand gerne auf, Säuglinge können den Müttern nicht entrissen werden, auch können sich die arbeitsfähigen Leute nicht alle entfernen, weil sie allzu angestrengt sind mit Abräumung des Schuttes, mit Herbeischaffung von Baumaterialien u. s. w. Herzerreißend war der Anblick des Abschiedes der zu entfernenden Kinder von den jammernden Eltern. Doch blieb diesen wenigstens die tröstliche Hoffnung, daß die von dem christlichen Geiste der Liebe besetzten Wohlthäter auch den, so zu sagen verwaisten Kindern gütige Väter und sorgsame Mütter sein werden. Wer sollte ferner ungerührt bleiben beim Anblicke mancher vor dem Brande wohlhabenden Bauern, welche jetzt demüthig und verschämt um Brod, Mehl, Getreide oder Kleidung zu bitten kommen, und laut und herzlich dankend die erhaltenen Gaben den darauf harrenden Hausgenossen eiligst heimtragen! Doch der Allmächtige im Himmel, der die Wunde geschlagen, wird selbe auch zu heilen wissen.“

Laut der in Nr. 19 des Tirolerbothen enthaltenen Darstellung sind bisher in **Tirol** und Vorarlberg an Sammelgeldern für die Verunglückten in Mainz